

Ver einigte  
Edel von Kleinmayer'sche und Leopold Eger'sche  
Laibacher Zeitung.

Nro.



79.

Gedruckt mit edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Sonnabend, den 23. Sept. 1809.

Aus Böhmen den 18. Aug.

Seit gestern befindet sich der Erzherzog Ferdinand v. Oestreich, General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der Armee in Böhmen und Mähren in Prag.

Neapel den 18. Aug.

Da die Engländer die Insel Ischia aufs neue besetzt haben, so ist nun auf Befehl Sr. Maj. des Königs die Insel Procida mit 2 Bataillons Neapolitaner besetzt worden, damit der Feind nicht auch dort sich wieder festsetzen könne. Unsere Flotille zählt bereits 100 Kanonierchaluppen, in dem immer mehr derselben gebaut werden. — Die guten Einwohner der Stadt Aquila werden noch immer täglich durch neue Erdstöße in Angst und Schrecken gesetzt. Vom 1. bis zum 12. dieß zählte man über 100 solche Erdstöße; einige waren so stark, daß Häuser wankten. Die Einwohner sind aus der Stadt Aquila geflohen, und leben in Baracken. Am Fuß der benachbarten Apeninen sind Quellen von diesem Wasser entstanden und in einigen Bergen hört man ein fürchterliches Getöse. Unsere Naturforscher glauben, daß dort ein neuer Vulkan entstehen könnte. Der Scheitel des Vesuvius ist fortdauernd in Rauch und Flammen eingehüllt.

Neapel den 23. Aug.

Den 22. Abends waren wir Zeugen eines der schönsten Ausbrüche des Vesuvius. Während die Lava sich bis in den Himmel erhob, sah man an der Spitze des Kegels eine ungeheure Kugel, welche das helle Licht verbreitete, und in weiter Entfernung von den Meeresswellen zurückstrahlte. — Der be-

rühmte Bildhauer, Canova in Rom, ist sehr gefährlich krank gewesen.

Augsburg den 8. Sept.

Seit dem 1. sind über 100 Wägen mit Französischen Offizieren und Unteroffiziers, meist von der Artillerie und dem Ingenieurkorps, aus Straßburg kommend, durch diese Stadt zur grossen Armee passiert.

Dresden den 27. Aug.

Nach seiner Ankunft machte der Herzog von Abrantes, in Begleitung des Generals Carra St. Cyr und seines Generalsstaabs, unserm Könige die Aufwartung. — Gestern nahm der Herzog die Festung Königstein und Pillniz in Augenschein, und des Abends wohnte er einer glänzenden und zahlreichen Assemblée bey Sr. Excellenz dem Französischen Minister bey. — Vorgestern traf das schöne 22. Linieninfanterieregiment, 4000 Mann stark, hier ein. Es blieb hier bis weiter in Besatzung. Auch erwarten wir das 5. Polnische Linienregiment.

Dresden den 28. Aug.

Mit der Rückkehr unsers Königs in seine Residenz kehrte auch allgemeines Vertrauen und Zuversicht auf bessere Tage zurück. Zwar blicken wir noch immer mit harrender Ungeduld an die Donau. Auch sind die Brüder und Schwestern des Königs noch in Leipzig, und der König selbst gieng nicht, wie bey schnellerer Unterzeichnung des Friedens wohl zu hoffen gewesen wäre, in seinem stillen Sommerhause an den Ufern der Elbe, nach Pillniz. Dies alles warnt uns, uns nicht zu voreilig den Erwartungen des Friedens hinzugeben. Aber es werden muthige Verteidigungsma-

halten getroffen, und so scheint es, daß selbst beym Widerausbruch des Kriegs kein neuer Angriff der Oesterreicher auf Sachsen zu besorgen seyn dürfte. Zu dieser Absicht wird alles anbestellen, was die Hauptstadt gegen einen schnellen Angriff sichern, und einen bloßen Streifzug der Feinde abhalten kann. Es formt sich hier eine neue Division zu dem achten Armeekorps unter dem Marschall Junot, Herzog von Abrantes, welcher 10 Tage lang selbst in Dresden gewesen ist, und Alles in Augenschein genommen hat. General dieses Korps und Kommandant von Dresden ist der General St. Cyr. Unter ihm ist der General Thielemann unablässig bemüht, die Vermehrung und Regulirung der Truppen sowohl, als die übrigen Vertheidigungsanstalten zu beschleunigen. — Außerdem werden die Wälle zur Vertheidigung eingerichtet, und mehr als 50 Feuerbatterien werden zum Empfang eines Jeden darauf bereit stehen, der sich der Stadt als Feind nähert. Um gegen jeden Anfall gesichert zu seyn, wird jetzt auch die große königl. Bildergalerie eingepackt, und auf den Königstein gebracht

London, den 18. August.

Nachdem Bliessingen während der 2 letzten Nächte fürchterlich war bombardirt worden, so verlangte es heute Morgen um 9 Uhr zu kapituliren. Des Abends um 6 Uhr wurden von den Englischen Truppen einige Thore besetzt. Bey der Französischen Garnison in Bliessingen sollten sich auch Irländer befunden haben, für welche der Kommandant einige Bedingungen, doch ohne Erfolg, auszuwirken suchte. Die Stadt und die Festungswerke wurden sehr beschädigt.

Die Divisionen des Lords Koselin und des Marquis von Huntley, welche bisher auf Land Beveland standen, werden wahrscheinlich gegen Antwerpen aufbrechen.

Unter der Garnison von Bliessingen befanden sich viele Preußen, Spanier und Portugiesen.

Der Herzog von Braunschweig-Des ist mit den Ueberresten seiner Truppen vorgestern in Yarmouth angekommen. Gestern kam der Herzog hierher und hatte mit seiner Frau Schwester, der Prinzessin von Wallis, bald nachher eine Zusammenkunft. Lord Mulgrave und die S. S. der Admiralität bezeugten dem Herzoge ihre Glückwünsche über seine Ankunft. Um 4 Uhr verließ er mit der Prinzessin die Admiralität um ihrer königl. Mütter die Aufwartung zu machen. — La Romana war den 29. July noch nicht weiter als bis an die Defileen von

Billa Franca gekommen; man glaubte, daß seine Absicht sey, seine Richtung nach Burgos zu nehmen. Blacoe befand sich den 2. July zu Cervera.

Das Bombardement von Bliessingen war eines der fürchterlichsten, welches je Statt gehabt hat, und mehrere Offiziere, die in den meisten großen Schlachten gewesen sind, die das Schicksal der Nationen des festen Landes entschieden haben, versichern, nie einer so erschrecklichen und zerstörenden Kanonade beygewohnt zu haben. Die Stadt hat ungeheuer gelitten, und der Theil an der See ist jetzt buchstäblich ein Ruinenhaufen. Unser Verlust bey dieser Belagerung übersteigt nicht 8 bis 900 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten. Der Verlust auf den Linienschiffen, die einen sehr wichtigen und ausgelegten Posten hatten, ist noch nicht bekannt, er muß aber, wegen des ununterbrochenen Feuers sehr beträchtlich gewesen seyn. — Am 12. July befand sich Admiral Collingwood auf der Höhe von Toulon. — Zu Pesaro und Cosarectico sind eine Anzahl feindlicher Schiffe genommen worden. — Aus Westindien ist eine Convoij in den Dänen angekommen, und mit ihr 1400 feindliche Gefangene.

Straßburg den 30. Aug.

Gestern sind einige 20 Wagen und viel Garde von Sr. Maj dem Kaiser hier angekommen. Man schließt hieraus, daß wir bald das Glück haben werden, Sr. Maj. zu sehen. — Sr. Durchl. der Fürst von Neuchatel ist nicht durch unsere Stadt passirt, wie sich seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet hatte."

Antwerpen den 4. Sept.

Wir stehen an der Entwicklung der berühmten Engländischen Expedition. Was war nun der Refrain von all den Großsprechereyen der Engländischen Journale? 40,000 Engländer wurden durch in Eile zusammengeraffte Nationalgardien im Zaume gehalten, und kehren schimpfbeladen in die Häfen zurück, aus denen sie kamen. Man versichert, daß das Engl. Minist. ganz wüthend gegen Lord Chatam sey, den unsere Soldaten nur immer den Lord Pattens (ich warte) kennen. Wir haben uns schon fertig machen wollen, angriffsweise zu verfahren, und das Fort Baz zu bestürmen, aber so eben erfahren wir, daß die Engländer uns nicht erwarten wollen, sondern das Fort räumen. — Zweyhundert Segel sahen wir nach den Dänen hinsteuern, ohne daß sie Absicht zu haben schienen, einen andern Punkt zu bedrohen. Wir

setzen indessen unsere Vertheidigungs-Anstalten fort. Beyde Ufer der Schelde sowohl, als alle Zugänge zu Lande sind aufs beste vertheidigt. Unsere Besatzung besteht aus 10,000 M.; unser Vorrath ist hinreichend, 50,000 M. 4 Monate zu unterhalten. Alles das sind bloße Sicherheits-Maßregeln gegen den Fall, wenn es die Engländer gelüsten sollte, nochmal zurückzukehren. — Keine gute Handlung bleibt von dem Kaiser Napoleon unbefolmt. So erhielt der Sergeant Jourdan von den Nationalgarden von Beulettes für sein tapferes Betragen bey den Angriffe zweyer Engländischer Fahrzeuge auf ein gestrandetes Französisches Schiff, eine Pension von 274 Franken.

Paris den 5. Sept.

200 Engländische, von Bliessingen und der Gabelkennung kommende Segel fuhren am 24. Aug. Morgens, bey Ostende vorbei, und nahmen ihre Richtung nach England. Mittags sah man sie nicht mehr. — Man schreibt von Dänischen Schiffen, in der Richtung von Dänen nach Westen, also auf ihrer Rückkehr nach England gesehen.

Altona den 25. Aug.

Vorigen Sonntag, den 20. dieses, starb auf einer Reise nach dem Carlshabe in Göttingen, nahe seinem väterlichen Lande, an einer Leberkrankheit unser berühmter Arzt, Professor Unger. Er war mit bewundernswürdigen Anlagen geboren, und einer der talentvollsten, genialisten Männer Deutschlands. Er war der Freund Lessings und Klopstocks; seine Gedichte und Reden zeugen von seinem ästhetischen Beruf und von seiner Geistes-Verwandtschaft mit ihnen. Als Arzt kannte er seine Kunst vollkommen und hatte keinen Neben unter seinen Amtsgenossen. Er war durch seinen Witz, seinen Verstand, seine Kenntniß, seine Anmuth und Lebenswürdigkeit die Zierde jeder Gesellschaft. Er liebte große und liberale Ideen und war ein hochherziger Mensch. Er hatte einen Zauber für seine Krankheit, und trat (um ihre Sprache zu entlehnen) als ein Gott an manches Siechbett. In der langen Zeit seiner Praxis ist er oft hier und in Hamburg, da, wo alle Hoffnung des Lebens verschwunden war und andere Aerzte zögernd zurücktraten, als Engel der Hülfe erschienen, und es werden diese Zeiten viele lesen, die nur durch ihn noch leben. Sanft sey ihm die Erde.

Madrid den 21. Aug.

Folgendes ist der Inhalt der Verordnung,

wodurch Se. Maj. die gänzliche Aufhebung der Mönche in ganz Spanien befiehlt.

Aus dem königl. Palaste von Madrid den 18. August 1809.

Don Joseph Napoleon u. s. w.

In Betracht, das weder die Schonung, welche Wir den verschiedenen Regularorden bis jetzt angedeihen ließen, noch die aufrichtigen Versprechungen sie zu schützen, und in allem zu begünstigen, was mit der Billigkeit und dem allgemeinen Interesse des Königreichs übereinstimmt, noch die stets angewandte Sorge sie in nichts zu beeinträchtigen, ihre Ruhe zu sichern, und die Krisisunruhen und den Bürgerzwist, welche jetzt in Spanien wüthen, (nach dem Bedürfnisse ihres Standes,) von ihnen zu entfernen, von irgend einer Wirkung waren; Dann in Erwägung, daß sie vom Parthengeiste getrieben, unsere wohlthätigen Absichten des verdienten Vertrauens zu berauben suchten, und sich feindliche Schritte gegen unser Ansehen erlaubten; ferner, das ihr eigener Untergang von einem Augenblicke zum anderen, die Folge eines Betragens seyn könnte, welches die Geseze, die Religion, und die Gerechtigkeit auf gleiche Art beleidigt; Da wir zugleich gesonnen sind, uns die Mittel tadelfreier Religiosen in der Art vorzubehalten, daß Wir sie, so wie die Weltgeistlichen zu allen kirchlichen Würden und Aemtern erheben; So haben Wir, mit Einvernehmen unser Staatsrathes beschloßen, und beschließen, was folgt: 1. Art. Alle Regular Mönchs- und Bettelorden, selbst die noch nicht an Gelübde gebundenen Einrichtungen dieser Art, sind in den Besitzungen Spaniens aufgehoben. Vierzehn Tage nach der Publication der gegenwärtigen Verordnung werden die Mitglieder dieser Orden ihre Klöster und Konvente räumen, und weltgeistliche Kleidungen anziehen.

2. Die auf solche Art säcularisirten Geistlichen kehren in ihren Geburtsort zurück, wo jedes Individuum eine, durch das Decret vom 27. April dieses Jahres bestimmte, auf den Einkünften jeder Provinz haftende Pension beziehen wird.

3. Jene, welche Ursachen zu haben glauben, sich nicht an ihren Geburtsort zu verfügen, werden diese dem Minister der geistlichen Angelegenheiten angeben, der ihnen, falls sie gültig befunden würden, einen Aufenthaltsort anweisen wird, wo sie ihre Pension erhalten sollen.

4. In Gemäßheit des Decretes vom letzten 20. Februar, werden die Minister der geistlichen Angelegenheiten, des Innern, und der

Finanzen, die nöthigen Maßregeln zu Sicherstellung der Klostergüter ergreifen. Letztere bleiben der Nation, der vorher festgesetzten Bestimmungen gemäß, überlassen.

5. Die Prälaten, und alle Mitglieder der Gemeinheiten und Konvente sind, einer für Alle und Alle für einen, für bewegliche und unbewegliche, ihren Häusern gehörige Klostergüter verantwortlich, welche sie etwa wagen sollten, sich zuzueignen, oder zu unterschlagen.

6. Allen Landkenten ist verboten, den Abkömmlingen der Regularmönche die Zahlungen zu leisten, welche sie ihnen vorher schuldig waren, sie mögen nun Erbzius, Pachtung, oder wie immer geheissen haben. Der diesfallige Betrag bleibt so lange in den Händen der bisherigen Pflichtigen, bis die Natur dieser Einkünfte die Bestimmung zuläßt, was hievon dem öffent-

lichen Schatz, und was dem Schuldner daran gebühre.

7. Die Religiosen werden, ohne Unterschied des Ordens, wie die Weltgeistlichen, zu Pfarren und kirchlichen Würden befördert; und theilen im Verhältnisse ihrer Fähigkeit, ihres Verdienstes und ihres Betragens, alle Vortheile ihres Standes mit den letzteren.

8. Unsere Minister sind, jeder in Ansehung des ihn Betreffenden, mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.

Ein durch den Finanzminister an die Intendanten des Königreichs erlassenes Umlaufschreiben, bestimmt die Art der Zahlung der Pensionen des Regular-Clerus, in Rücksicht auf den Aufenthalt. Die geistlichen Schulen werden bezubehalten, und die Regierung beschäftigt sich damit, diese wohlthätigen Einrichtungen zu verbessern.

#### Verlaß - Anmeldung.

Von dem Ortsgerichte der Triestiner-Studienfondsherrschaft Kaltenbrunn wird bekannt gemacht; Es haben alle jene, welche an die Verlassenschaft der im Dorfe Dalnavas sub Haus No. 9. ab intestato verstorbenen Halbbrüblers, und diesherrschastlichen Unterthans Joseph Sada, entweder als Erbe, oder als Gläubiger, und überhaupt aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedulken, zur Anmeldung desselben den 21. Oktober 1809 Vormittags um 10 Uhr persönlich, oder durch einen Bevollmächtigten in diese Gerichtskanzley zu erscheinen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit die Abhandlung, und Einantwortung derselben Verlassenschaft an denjenigen, welcher sich hierzu rechtlich ausgewiesen haben, ohne weiters erfolgen wird.

Staatsherrschaft Kaltenbrunn am 16. September 1809.

#### Verlaß - Anmeldung.

Von dem Ortsgerichte der Triestiner-Studienfondsherrschaft Kaltenbrunn wird bekannt gemacht, daß alle jene, welche auf den Verlaß des im Dorfe Dalnavas Haus No. 2. ab intestato verstorbenen Bierbrüblers, und diesherrschastlichen Unterthans Mathias Lauerza, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch haben, ihre Forderung am 21. Oktober 1809 Vormittags um 10 Uhr in dieser Gerichtskanzley anzugeben, und rechtskräftig darzutun haben, widrigens die Verlassenschaft nach Verlauf dieser Zeit ohne weiters Ordnungsmäßig abgehandelt, und denen gesetzlichen Erben eingewortet werden wird. Staatsherrschaft Kaltenbrunn am 16. September 1809.

#### N a c h r i c h t.

Im Hause No. 21. in der Kapuziner-Vorstadt bey der Maria Foglia, Wittwe, befindet sich ein Vergolder, Mahler und Laquirer, welcher sich mit seiner Arbeit dem verehrungswürdigen Publikum bestens empfiehlt.

#### E x h i b i t i o n.

Am 25. dieses und die darauf folgenden Tage werden im Dorfe Na Goriza Pfarr Maraisch, verschiedene zum Verlaß des unlängst verstorbenen Joseph Schuster, Ganzbrübler dafelbst gehörige Sachen, als: Bauern-Hauseinrichtung, Maierrüstung, Horn- und Rostenvieh, verschiedene Gattungen von vorräthigen, und auch noch auf dem Felde befindlichen Getreide, Viehfutter, Stroh, und noch mehr andere bey einer guten Bauernwirthschaft um diese Zeit anzutreffende Produkte im Wege der Versteigerung, gegen gleich baarer Bezahlung hindan gegeben, wozu die Kauflustigen vorgeladen werden.

Graf Lambergisches Kanonikat Laibach, am 16. Sept. 1809.